

Dutzende tote Fische schrecken Mitglieder des Anglerclubs Rheinlust auf

Tote Fische im Wolfsweiher: Dank der Feuerwehren konnte ein Umkippen des Bürstädter Sees verhindert werden.



BÜRSTADT - Bürstadt. Ein kleiner Schock für die Mitglieder des Anglerclubs Rheinlust Bürstadt (ACRB): Vor wenigen Tagen entdeckten sie Dutzende tote Fische auf ihrem Wolfsweiher. Doch durch schnelles Handeln konnte Schlimmeres verhindert werden.

Der Wolfsweiher hatte jahrzehntelang eine gute Wasserqualität, was regelmäßige Probenentnahmen zeigten. Nicht zuletzt dank einer Pumpe, die dem Gewässer Sauerstoff zuführt. Im Hochsommer läuft die Pumpe den ganzen Tag, damit die Fische Luft bekommen. Bei kühler Witterung ist sie nur nachts in Betrieb. Doch vor wenigen Tagen versagte das Gerät, das seit 30 Jahren treue Dienste leistete. Die Folge: tote Fische auf der Wasseroberfläche. Denn wenn Bakterien abgestorbene Wasserpflanzen und Blätter zersetzen, verbrauchen sie Sauerstoff, der dann den tierischen Bewohnern fehlt.

"Unser erster Gewässerwart Jens Müller schlug vor, die Pumpe aus dem Wasser zu holen und zu säubern, um sie danach wieder einzusetzen. Doch beim Herausholen riss das Stromkabel ab, damit war die Pumpe nicht mehr zu verwenden", erzählt zweiter Gewässerwart Josef Held. Die ACRB-Mitglieder hofften, dass die herbstliche Witterung mit Regen genügen würde, um eine Verschlechterung der Wasserqualität zu verhindern. "Doch die Wasserprobe am Sonntagmorgen ergab, dass wenig Sauerstoff im Wolfsweiher ist", berichtet Held weiter. Allen war klar, dass sofort gehandelt werden muss. Der Verein bat die Freiwillige Feuerwehr um Hilfe. Die kam auch und holte sich von der Bürgermeisterin die Erlaubnis, dass sie am Wolfsweiher aktiv werden kann. "Es kamen die Wehren aus Bürstadt, Bobstadt und Riedrode, so dass drei Tragkraftspritzen in Betrieb genommen werden konnten", berichtet Josef Held.

Mit den Tragkraftspritzen wurde das Wasser umgewälzt, um ein Umkippen des Sees zu verhindern. Mehr als zwei Dutzend Brandschützer waren an den Wolffsweiher gekommen, um den Anglern zu helfen. Dafür hat der Verein die Helfer mit Getränken versorgt. "Wir sind der Wehr und der Bürgermeisterin für die schnelle Hilfe dankbar", betont Josef Held. "Unsere Jugendlichen Lars und Leonhard suchten nach dem Stromkabel im Wasser und fanden es auch. Dann konnten wir unsere alte Pumpe reparieren und am Montagabend wieder provisorisch in Betrieb nehmen", sagt Held. Doch das kann kein Dauerzustand sein, der Anglerverein muss sich eine neue Pumpe zulegen. Diese wird mindestens 30 000 Euro kosten, hat aber einen Vorteil: Sie wird deutlich weniger Strom brauchen als das bisherige Gerät.

Angler können auch gut Fisch zubereiten

Rund 100 000 Fische leben im zehn Meter tiefen Wolffsweiher - Rotaugen, Schleie, Karpfen, Hechte, Zandern, Welse und Forellen. Sie führen hier sicher ein schönes Leben, solange sie Sauerstoff bekommen und nicht von den 130 Vereinsmitgliedern geangelt sowie verzehrt werden. Dass die Angler auch gut Fisch zubereiten können, beweisen sie jährlich dreimal: am 1. Mai, am Vatertag und im Sommer das Fischerfest. Beim letzten Fischerfest war der Andrang so groß, dass die Filets schon früh ausverkauft waren.

Von Oliver Lohmann - Redakteur Bergsträßer Echo

Quelle: https://www.lampertheimer-zeitung.de/lokales/bergstrasse/buerstadt/dutzende-tote-fische-schrecken-mitglieder-des-anglerclubs-rheinlust-auf_20638833